

Statt Geschenke: Spenden für die Sebastianskapelle

Gerne verzichte ich anlässlich meines runden Geburtstages auf persönliche Geschenke. An deren Stelle wünsche ich mir eine Beteiligung an der Spendenaktion für die Restaurierung der Fresken in der Sebastianskapelle in Ladenburg, die vom Heimatbund Ladenburg e.V. organisiert wird.

Wie funktioniert das?

Beliebigen Betrag überweisen an:

Empfänger: Spendenkonto Sebastianskapelle des Heimatbundes Ladenburg

Kontonummer (IBAN) DE76 6705 0505 0039 8102 47 (bei Sparkasse RNN)

Verwendungszweck: Spende zum Geburtstag von (Name des Geburtstageskindes)

Name und vollständige Postanschrift des Spenders

Hinweis: Name und Postanschrift des Spenders im Verwendungszweck sind notwendig, damit die ehrenamtlich tätige Schatzmeisterin die steuerlich abzugsfähige Spende bescheinigen kann.

Worum geht es bei diesem Projekt?

Die Ladenburger Kirche St. Sebastian („Sebastianskapelle“) steht im Kern der Ladenburger Altstadt. Wegen baulicher Mängel ist sie seit über 12 Jahre nicht mehr zugänglich. Zuvor wurde sie noch für kirchliche Zwecke genutzt, auch geführte Besichtigungen und Konzerte waren dort möglich. Die bauliche Sanierung der Sebastianskapelle soll 2020 beginnen. Im ersten Bauabschnitt wird die Katholische Kirche die Kosten tragen, nach dem Übergang in das Eigentum der Stadt Ladenburg werden noch ganz erhebliche Kosten auf die Stadt zukommen, um die bauliche Sanierung des Gebäudes abzuschließen und es wieder für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Mit der Spendenaktion des Heimatbundes soll die dann noch anstehende Restaurierung der einzigartigen Fresken (Wandmalereien) im Innenraum der Kapelle aus dem 15. und 16. Jahrhundert ermöglicht werden.

Zur Geschichte der Sebastianskapelle:

Ladenburg war über Jahrhunderte hinweg Nebenresidenz der Bischöfe von Worms, meist teilten sie sich die Herrschaft über Ladenburg mit der Kurpfalz. Die Bischöfe residierten im Bischofshof, dem heutigen Lobdengau - Museum, die Sebastianskapelle war die bischöfliche Hofkapelle und als Fortsetzung eines mittelalterlichen Saales gebaut, dessen Keller heute noch unter der Grundschule als "Kaiserkeller" erhalten ist. Dort empfingen die Wormser Bischöfe ihre Gäste, wie zum Beispiel Bischof Johannes von Dalberg im Jahre 1502 Kaiser Maximilian I., den „letzten Ritter“.

Die Sebastianskapelle ist eines der sehenswertesten Kulturgüter der gesamten Metropolregion. Turm, Zwischenbau zum Chor und Teile des Langhauses sind romanisch, die westliche Außenfassade mit den romanischen Blendarkaden und ihren apotropäischen Fratzen ist kunsthistorisch von größter Bedeutung. Das Dach des Turmes ist aus dem 13. Jahrhundert – mit seiner achteckigen Bauweise ("Wormser Hut") weist es auf orientalische Einflüsse hin. Der Umbau des Langhauses und der Anbau des Chores erfolgten in spätgotischer Stilepoche. Im Jahr 1980 wurden bei Renovierungsarbeiten einzigartige Fresken aus dem 15. und 16. Jahrhundert freigelegt.